

Rabenauer Anzeiger

Erkheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten Beiblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charandt, Geifersdorf, Klein- u. Großkölz, Obernandorf, Hainsberg, Somsdorf, Cofmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz etc.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf. Bekanntheit 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Nummer 11.

Verleger: Kurt Toden 2120

Sonnabend, den 24. Januar 1914

Verleger: Kurt Toden 2120

27. Jahrgang.

Aus Nah und Fern

Rabenau, den 23. Januar 1914.

Dienstag, den 27. Januar, am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, wird der Postdienst im allgemeinen wie Sonntags wahrgenommen werden. Der Postschalter wird jedoch außer vormittags (8-9 u. 11-12) auch nachm. 5-6 Uhr offen gehalten. Der Bestelldienst erfolgt vormittags wie an Werktagen, nachmittags ruht die Orts- u. Landbestellung.

Der hiesige Frauenverein hielt am 20. Januar seine diesjährige Hauptversammlung im Café Henker ab. Herr Pfarrer Peschel gedachte in seiner Ansprache der Heidenfranken des Jahres 1813. Seinem Ausblick legte er die Worte des Apostels Paulus zu Grunde: Liebet jemand Varnberzigkeit, so tue ers mit Lust. Am Schlusse seiner Ausführungen dankte er zugleich im Namen des Herrn Bürgermeisters und der Stadtgemeinde allen Mitgliedern für ihre Opferfreudigkeit, mit der sie in so reichem Maße den Hilfsbedürftigen unserer Stadt die Not lindern halfen.

Im Laufe des Jahres traten zum Verein 17 neue Mitglieder, durch Wegzug und Tod verlor er 13. Man ehre durch Erheben von den Plagen die verstorbenen 3 Mitglieder, Fräulein Steyer, Frau verw. Klippel und Frau Klempnerstr. Dreßler. Im Namen der Kaffierein gab Herr Bürgermeister Wittig den Massenbericht. An Unterstützungen wurden gewährt: 88 hl Kohlen, 79 St. Brote, 189 1/2 Mk. 388 Stüd Butter, 15 1/2 Pfd. Kaffee etc., wofür 570,24 Mk. verausgabt wurden. Die Rechnungen ergaben folgendes Resultat: Durch Zutuf wurden wiedergewählt Frau Bürgermeister Wittig als Kaffierein u. Frau Selma Hauptvogel u. Frau Jiel als Vorstandsdamen. Für Frau Marianne Hamann und Frau Erzel, die eine Wiederwahl ablehnten, kamen in den Vorstand Frau Direktor Hauptvogel und Frau Förster Kubojak. Herr Pfarrer Peschel dankte allen Vorstandsamen, insbesondere den ausstehenden Mitgliedern für ihre treue Wirkksamkeit. Möge dem Verein die Lösung des Apostels auch fernherhin Verstärkung sein: Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden.

Die Verwaltung der Gemeindefiskalie folgt gern der im vergangenen Jahre gegebenen Anregung bei Beginn des Jahres einen Geschäftsbericht über das verfllossene Jahr im „Rabenauer Anzeiger“ der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Erhofft doch die Verwaltung der Gemeindefiskalie dadurch bei den Bewohnern von Rabenau das Interesse an der Gemeindefiskalie noch zu erhalten. Die große Opferwilligkeit der Einwohner von Rabenau hat auch im Jahre 1913, sowohl durch freiwillige Beiträge, Geschenke und Zuwendungen, als auch durch die große Beteiligung an den Glückwunschkollektionen wesentlich dazu beitragen helfen, die Wohltätigkeitsunterstützung einer Gemeindefiskalie lebensfähig zu erhalten. Der allgemeine Mehraufwand durch Verteuerung der Lebensmittel sowohl, als auch die Einführung der Reichsversicherung für Angestellte hat die Ausgaben der Gemeindefiskalie im Jahre 1913 infolgedessen erhöht, als der Gemeindefiskalie eine Gehaltszulage von 120 Mark für das Jahr gewährt werden mußte und sich der Beitrag zur Reichsversicherung auf 77,40 Mk. stellt. Eine weitere, die Kasse der Gemeindefiskalie stark in Anspruch nehmende Veränderung trat im Laufe des Jahres dadurch ein, daß sich die seit dem Jahre 1910 in treuer Pflichterfüllung tätige Schwester Clara Schwaide veranlaßt fühlte, ihre Stellung per 1. Juli 1913 aufzukündigen. Von den 37 Schwestern, welche sich zu dieser Stellung gemeldet, wurden von der Verwaltung der Gemeindefiskalie Fel. Ottilie Wänd, Fel. Elise Junke und Fel. Berta Gubalka zur engeren Wahl bestimmt und Schwester Ottilie Wänd am 20. Mai 1913 an erster Stelle gewählt. Nachdem dieselbe am 23. Mai dankend zugesagt, wurde sie am 25. Juli 1913 in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Wittig, des Herrn Pfarrers Peschel und des Unterzeichneten feierlich durch Herrn Pfarrvikar K. Jählich in ihr Amt eingeführt und ihr die Dienstweisung überreicht.

An Geschenken empfing die Gemeindefiskalie zu Rabenau im Jahre 1913 verschiedene Kleidungsstücke und Nahrungsmittel für arme Erkrankte, ferner einen Nachstuhl, einen Regulator, 2 Stühle, ein Bett und eine Anzahl Gemeindefiskalions-Sparbüchsen, 23 Stück der bei Geschäftsinhabern und Privatpersonen aufgestellten Sparbüchsen ergaben bei Anschaffung im Januar 1914 den ansehnlichen Betrag von 105,55 Mk., die dem Unterstützungskonto zugeschrieben wurden. Allen den gütigen Spendern, die ab und zu ein Scherlein in die Büchsen der Gemeindefiskalie verheiraten ließen, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Geschäfts- und Massenbericht der Gemeindefiskalie zu Rabenau. Verpflegt wurden im Jahre 1913 105 Patienten. Von diesen wurden 79 gesund entlassen, 16 sind gestorben, 13 durch Transporte dem Krankenhaus zugeführt und 10 Patienten ins Tagebuch 1914 eingetragen. Ferner wurden von der Gemeindefiskalie 2627 Besuche mit Pflege, 47 Krankenbesuche, 93 Besuche bei Rentnerempfängern, 93 Ziehkinderbesuche und 11 Nachwachen ausgeführt, sowie 3 Partosen und 4 Operationsbeihilfen geleistet. Das Unterstützungskonto der Gemeindefiskalie erhöhte sich durch gütigst übermittelte Barzahlung um 229 Mk.,

während für Krankenentzinsen, Barzahlungen und Weihnachtsgeschenken 286 Mk. ausgegeben wurden. Die Gemeindefiskalie hatte im Jahre 1913 an Einnahmen: Zinsen 20,04 Mk., Landesversicherung 70 Mk., Stadt- und Kirchengemeinde 450 Mk., innere Mission 80 Mk., Ortskrankenkasse 200 Mk., Glückwunschkollektion für 1. Jan. 1914 331,40 Mk., Aufführung des Jungfrauenvereins 100 Mk., freiwillige Jahresbeiträge 79,50 Mk. und königliche Amtshauptmannschaft Dresden 50 Mk., in Summa 1380,94 Mk.; an Ausgaben: Gehalt für die Gemeindefiskalie, Wohnung, Kranken- und Invalidenrenten und Inzeratengebühr für Glückwunschkollektion 1406,28 Mk. Demnach eine Mehrausgabe von 85,34 Mk., wodurch der Gründungsfonds der Gemeindefiskalie auf 654,86 Mk. zurückgegangen ist.

Der 8 Jahre alte Schulknabe Kästner in Keißeßkötz, der auf dem Eise des niederen Teiches eingebrochen war, wurde von seinem 10jährigen Schulkameraden Grumbt vor der Gefahr des Ertrinkens gerettet.

Von einem ählichen Mißgeschick wurde Herr Gutbesitzer Grimmer in Borlas betroffen. Er wollte sich an einer Gefangenenhilfskommission beteiligen, die nach Röhrenbach stattfinden sollte. Da er seinen Schritten an seinen Schwager in Spechtritz verborgt hatte, wollte er ihn mit seinen Pferden nach Borlas holen. Unterwegs, zwischen Spechtritz und Borlas, unmittelbar in der Nähe der Richterischen Wäldchen, schamten die Pferde und gingen durch. Durch rechtzeitiges Abspringen des Herrn Grimmer wurde weiteres Unglück für ihn persönlich verhütet, denn die Pferde fuhren an einen Baum, wobei der Schlitte stark beschädigt wurde und unbrauchbar wurde. Die Pferde rasten ohne Schlitte mit dem Geschirre weiter, bis sie ermattet stehen blieben.

Das Schlichtungsgericht Plauen verurteilte den Brandstifter Sticker Drossel und dessen Ehefrau aus Hinterhain bei Auerbach i. V. zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und eine Arbeiterin, die bei der Familie tätig war, zu 1 Jahr Zuchthaus.

Zwei Kodelnfälle ereigneten sich auf der Kodelbahn am Butterberge bei Bischofsberga. Ein Seminarist erlitt einen doppelten Beinbruch und ein anderer Seminarist zog sich einen Bruch des Kniebeines zu.

Seit dem 15. Januar ist der 57 Jahre alte Gemeindevorstand von Kalsau, Richard Eubers, verschwunden. Von Plauen ab fehlt jede Spur des Mannes. In einem zurückgelassenen Schriftstück hat Eubers angedeutet, daß er sich erschossen werde.

Der Kommandierende General v. Deimling in Straßburg verbot den Besuch der Gastwirtschaften, in denen französische Heftblätter aufliegen.

In Oeringwalde wurde abends auf dem Bahnhofe der Lehrer Wolf von dem von Hartha kommenden Zuge überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine unterhalb der Knie abgehauen.

Staatliche Schwesterpflege. Am 1. Januar ist in Leipzig-Döfen eine Zweiganstalt des Königl. Schwesternhauses Hubertusburg eröffnet worden, da neue Arbeitsfelder übernommen werden. Diese Begründung ist eine Art Jubiläumfeier. Es ist wenig bekannt, daß Sachsen die erste staatliche Schwesteranrichtung besitzt. Vor 25 Jahren hat das Schwesternhaus Klein angefangen, jetzt arbeiten gegen 500 Schwestern in dem im Lande verteilten 14 Landesanstalten an Heilstranken und epileptischen, sowie an blinden, schwachmännigen, blöden und fittlich gefährdeten Kindern; hierzu kommen noch 54 Behilfsschwestern. Seit dem 1. Januar ist auch mit der Ausbildung von Schwestern für die körperliche Krankenpflege im Krankenstift Zwickau begonnen worden.

Wer in diese wichtige Berufstätigkeit einen Einblick gewinnen will, lasse sich vom Rektor des Schwesternhauses in Hubertusburg bei Wernsdorf Bezirk Leipzig das Heft schicken: „Das königliche Schwesternhaus und seine Arbeit“. Ueber den Beginn der Ausbildungsstunde gibt das Informat in der heutigen Nummer unseres Blattes Auskunft.

Dresden. Von seinem Bode stürzte in der Wintergartenstraße der etwa 40 Jahre alte Rangewerke Sommer aus Neugier auf das hartgefrorene Pflaster und wurde leblos nach dem nahen St. Josephs Stijt gebracht, wo ein Arzt den bereits eingetretenen Tod feststellte. Der Gewerke ist zweifellos während der Fahrt auf seinem Bode von einem tödlichen Herzschlag ereilt worden.

Das Militärstiftschiff „M 4“ ist am Mittwoch vormittag 11,50 Uhr in Dresden eingetroffen. Früh 8,30 Uhr liegt es in Berlin auf. An Bord sind 2 Offiziere, ein Ingenieur und 6 Mann. Heute Freitag verläßt es Dresden.

Direktor Stosch-Sarrazani beabsichtigt, sein Dresdner Unternehmen wieder unter seine persönliche Leitung zu nehmen. Er wird zu diesem Zwecke bereits in den nächsten Tagen in Dresden eintreffen. Er hat sofort alle Vorbereitungen getroffen, um Attraktionen größter Stils für sein Haus zu gewinnen. Als erste Sensation wird der Gerhard Hauptmann-Film „Atlantis“ auf dem Programm des Sarrazani-Theaters erscheinen, freilich nur für ganz wenige Tage.

In der Nähe ihrer Wohnung, Pflanzengartenstraße 12 in Dresden, wurden der 45 Jahre alte Zollassistent

Julius Schwoglo, seine Ehefrau und ihre 17jährige Tochter bewußtlos angetroffen. Sie wurden nach dem Krankenhaus übergeführt, wo die Tochter inzwischen verstorben ist. Man nimmt an, daß ein gemeinsamer Selbstmordversuch vorliegt. Die Todesursache konnte noch nicht ermittelt werden.

In einem Geschäft in Dresden-Mitte wurde Anfang dieses Monats ein kleines Papierpalet liegen gelassen, in dem sich ein Hundertmarkschein und weitere Scheine in erheblichem Betrage befanden. Der Verlustträger, der offenbar wenig Vertrauen zu der Echtheit seiner Mitmenschen hat, hat sich bisher noch nicht bei der Polizei gemeldet.

Der Tittmannsche Verlag, dem wir die Bekanntheit so manchen Jähgers auf irgend einem interessanten Gebiet menschlicher Kultur verdanken, hatte den Münchner Schriftsteller Roda Roda zu einem Vortrag eigener Werke eingeladen, bei dem der bekannte Apfel nicht zur Erde fallen konnte. Die bayerische Gemüthlichkeit und reife Satire des Simplissimus-Mitarbeiters verfehlten ihre Wirkung nicht; sie stellte sich schon ein, als Roda Roda in seiner roten Weste mit einem kräftigen „Griß Gott, meine Herrschaften!“ erschien. Alsbald fing er an zu plaudern von einem Vortrag, den er in Spandau gehalten, woselbst eine Dame zu andern sagte: „Ach, das ist ja bloß eener, ich dachte, Roda Roda das wärn so haar zusammenwachsende Zwillinge!“ Dann kam er auf die „Plagiatorenkämpfe“ in der Berliner Schriftstellerwelt und war unversehens in seiner ersten Geschichte: „Der Stoff“. Worin er erzählt, wie ein ihm passiertes kleines Erlebnis, einem andern erzählt, nach Wochen ihm aus demselben Mund als auch „selbst erlebt“ entgegenklingt. Und nun folgen in buntem Wechsel heitere und ernste Dichtungen in seiner klaren pointereichen Prosa. „Die Bank von Montenegro“ stellt er sich so vor: Aus dem schwarzen Bergen, von dort, wo sie am schwärzesten, unwegsamsten sind, kommt einer der Martinovics, kriegerischer Ahnen schwer, herab und bringt den Bankbeamten mit Hilfe von Fischen und Verbotsinjurien doch endlich dazu, ihm auf seinen Degen 20 Gulden zu borgen. Der Termin verstreicht — nichts. Da wird der Gerichtsvollzieher gegen ihn gezückt. Er erscheint auf der Burg. Er fordert das Geld. Da rast der Held in unbedingter Wut auf und jagt ihn den Berg hinab, hinein nach Geringe. Solche Bombengeschäfte wird die Bank machen, versichert Roda Roda. Und er wird schon wissen, hat ja lange Zeit da unten in Garnison gelegen. In Banjalata, Mostar und so Resfern. — Köstlich war auch seine Phantasie: „Die Diplomatie 1940“ in der er erzählt, wie der spanische Gesandte in Tokio sich wundert, schon 1 Jahr kein Gehalt bekommen zu haben, bis ihm der Poetier mitteilt, daß sein Land verweigert und aufgeteilt sei. „Antibellin“, das beste Mottenpulver hatte der zerstreute Professor in dem verlangten Gutachten als fetteste Mottennahrung gepriesen und schnauzt vom Erfinder aufmerksam gemacht, ihn an, daß er künftig den Zweck der Pulver angeben solle, damit durch die Versuche das Verlangte bewiesen werden könne. — Einige reizende Anekdoten folgten den zahlreichen größeren Geschichten und schlossen den lustigen Abend.

Die Reichsbank und die Sächsische Bank haben den Wechseldiskont von 5 auf 4 1/2 und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent ermäßigt.

Beim Kriegsminister Freiherrn von Hausen fand ein Diner statt, wozu an die Mitglieder beider Kammern der Ständeversammlung Einladungen ergangen waren.

Im serbisch-bulgarischen Grenzgebiet lautet der Schiedsspruch dahin, daß das strittige Gebiet in zwei gleiche Teile geteilt wird.

Ein unentbehrliches Hilfsmittel um Völkerverträge von den Feldern zu erzielen, die im kommenden Frühjahr mit Sommergetreide oder Hackfrüchten bestellt werden sollen, ist eine möglichst zeitige, noch auf die raue Erde ausgebreitete Thomasmehldüngung. Es genügt vollkommen, wenn das Unterbringen erst im Frühjahr bei den Bestellarbeiten erfolgt, da ja keine Verluste eintreten können.

Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 23. Januar, Dom III p. Epiph. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Peschel, Predigttext: Röm. 12, 17-21. Nachm. 2 Uhr Kirchentausen.

Jünglingsverein besucht den von Pfarrer Hering im Gasthofe zu Großkölz veranstalteten Familienabend. Abmarsch nachm. 6 Uhr von der Schule aus.

Geboren: am 15. Jan. dem Stuhlbauer Carl Theodor Siegel hier ein Sohn.

Gestorben: am 17. Jan. Lotte Margarete Heidenreich, Tochter des Tapezierers August Paul Heidenreich hier, 24 Tage alt, welche am 20. Jan. beerdigt worden ist — am 18. Jan. Jungfrau Charlotte Marie Köber, Tochter des Dragisten Karl Köber hier, 25 Jahre 3 Monate 27 Tage alt, am 22. Januar beerdigt.

Kirchennachrichten von Somsdorf.

Halb 9 Uhr Beichte und Abendmahl, 9 Uhr Gottesdienst. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Kaufhaus Fortuna in Deuben bei.